

«Stanser Dorf(er)leben!» Ganzheitliche Entwicklung von Nutzungen in den öffentlichen Räumen und angrenzenden Erdgeschossen im Zentrum von Stans

Auftraggebende

Gemeinde Stans, Gemeinderat,
Beatrice Richard (Präsidentin)
Kanton Nidwalden, Wirtschaftsförderung,
Diana Hartz (Leiterin)

Projektteam

Tom Steiner, Institut für Soziokulturelle
Entwicklung, Hochschule Luzern –
Soziale Arbeit

Myriam Barsuglia, Institut für
Betriebs- und Regionalökonomie IBR,
und Dr. Fabian Kühnel-Widmann,
Institut für Tourismuswirtschaft ITW,
beide Hochschule Luzern –
Wirtschaft

Dauer

2012 bis 2013

Finanzierung

Gemeinde Stans, Kanton Nidwalden
Auftragsvolumen: CHF 70'000.–

Kontakt

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Institut für Soziokulturelle Entwicklung
Tom Steiner
T +41 41 367 49 29
tom.steiner@hslu.ch

In Kürze

Wie in zahlreichen anderen Kleinstädten auch sind im Stanser Dorfzentrum der Strukturwandel und die Konkurrenz durch Einkaufszentren «auf der grünen Wiese» zusehends zu spüren. Die Gemeinde Stans hat frühzeitig auf diese Entwicklung reagiert und gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bevölkerung, Gewerbe und Kultur sowie mit Unterstützung eines interdisziplinären Teams der Hochschule Luzern einen Massnahmenkatalog erarbeitet, der das Dorfzentrum als lebendigen Mittelpunkt der Gemeinde und des Kantons Nidwalden erhalten und stärken soll.

Ausgangslage

Im aktuellen Agglomerationsprogramm des Kantons Nidwalden nimmt der Hauptort Stans eine zentrale Funktion ein: Gemäss Programm sind vor allem im Gebiet zwischen Stans und Stansstad bauliche Entwicklungen im Wohn- und Gewerbebereich geplant. Die Gemeinde Stans unterstützt das Agglomerationsprogramm, möchte jedoch den Dorfkern mit dem historischen Dorfplatz und breiten Ladenmix, den Gebäuden, kulturellen Anlässen, touristischen Angeboten und zahlreichen Dienstleistungsbetrieben nicht gefährden. Eine Abwanderung von Betrieben und Geschäften aus dem Zentrum soll auf alle Fälle verhindert werden. Die Gemeindeverwaltung schätzt die momentane Lage zwar nicht grundsätzlich als dramatisch ein, befürchtet jedoch, dass sich das Stanser Dorfzentrum ohne Lenkungsmaßnahmen in Zukunft ungünstig entwickeln könnte. Um einem solchen Szenario entgegenzuwirken hat die Gemeinde Stans beschlossen, die Attraktivität des Dorfzentrums mithilfe verschiedener Massnahmen zu fördern. Diese Massnahmen sollen gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Bevölkerung entwickelt werden.

Ziele

- Das Bahnhofsgebiet und das Dorfzentrum einschliesslich Stansstaderstrasse ergänzen sich gegenseitig und bieten einen attraktiven Laden- und Dienstleistungsmix sowie ein gutes kulturelles, gastronomisches und touristisches Angebot.
- Es besteht ein lebendiges Gleichgewicht von Wohnen, Gewerbe und Erlebnis.
- Die Eigentümer der Liegenschaften wie zum Beispiel die Eigentümer der Geschäfte und andere Akteure übernehmen Verantwortung für die öffentlichen Räume.
- Die Nutzung und Belebung der öffentlichen Räume wird aktiv geplant und «gemanaged» .
- Die öffentlichen Räume in Stans tragen zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität bei. Sie unterstützen die Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrer Gemeinde und bieten ihnen wie auch dem Gewerbe Entwicklungsmöglichkeiten.

Ergebnisse und Umsetzung

An einem ersten Grossgruppen-Workshop zeigten die lokalen Akteure die Stärken und Schwächen des Stanser Dorfzentrums auf. Als Basis diente ihnen dabei eine ökonomische und sozialräumliche Grob-analyse, welche das interdisziplinäre Team der Hochschule Luzern durchgeführt hatte. In zwei weiteren Workshops wurden Ziele für die Entwicklung des Dorfzentrums definiert sowie ein Set an konsolidierten Massnahmen aus den Bereichen «Liegenschaften und Nutzungen», «Öffentliche Räume und Nutzungen» sowie «Verkehr und Mobilität» erarbeitet. Ein zentrales Element bildet die «Plattform Dorfzentrum», die sich aus Vertreterinnen und Vertretern wichtiger Gruppierungen und der Gemeinde zusammensetzt. Die Plattform konkretisiert die geplanten Massnahmen und koordiniert deren Umsetzung, wodurch eine kooperative Zentrumsentwicklung sichergestellt wird.